

VON LEUCHTTÜRMEH UND LEUCHTFEUERN

Über die AG Nord der ASSITEJ

Von Matthias Grön



In der Arbeitsgemeinschaft Nord der ASSITEJ sind die professionellen Kinder- und Jugendtheater der fünf norddeutschen Bundesländer Niedersachsen, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern sowie der beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen organisiert. Wer sich einen Überblick über die Szene der Kinder- und Jugendtheater im Norden verschaffen möchte, muss bereit sein, weite Strecken zurück zu legen. Zwischen Emden und Greifswald liegen immerhin 504 km. Fährt man von Flensburg nach Göttingen, hat man bereits die halbe Republik durchquert. Aber solche Expeditionen in den Norden lohnen sich, denn hinter 2389 km Küstenlinie von Nord- und Ostsee finden sich in den großen Städten kulturelle Leuchttürme ebenso wie lebensnotwendige Leuchfeuer in der Fläche. Letztere drohen allerdings immer mal wieder ausgetreten zu werden. Im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern ist das Kinder- und Jugendtheater durch Einsparungen und Fusionierungspläne der Landesregierung fast vom Aussterben bedroht. Nur noch in Parchim wird kontinuierlich das ganze Jahr über Programm geboten. Eine Freie Szene ist im Nordosten kaum zu finden. Die ist traditionell stark in Niedersachsen mit Zentren in Hannover, Braunschweig und Hildesheim vertreten. Aber auch auf dem platten Land wird dort viel geboten wie etwa durch das Theater Metronom in Visselhövede.

Noch zögerlich, aber zunehmend häufiger finden sich auch Kooperationen zwischen staatlichen Theatern und denen aus der Freien Szene. Im Theater für Niedersachsen in Hildesheim wird das Kinder- und Jugendtheater-Programm hauptsächlich durch Kooperationen mit Freien Theatern bestritten. Das macht Sinn, denn für stetigen Nachwuchs wird durch den Studiengang der Szenischen Künste an der Universität Hildesheim gesorgt.

Wie andernorts auch etablierten sich in den siebziger Jahren an mehreren Theatern eigene Sparten für das Kinder- und Jugendtheater, mal mit eigenem Ensemble, so in Bremen, Kiel oder Braunschweig oder mit einem so genannten integrativen Modell wie in Wilhelmshaven.

Um 2005 herum gab es eine weitere Welle an Neugründungen, so am Hamburger Schauspielhaus, in Hannover, Oldenburg oder Osnabrück. Am MoKS in Bremen konstituierte sich mit den

Jungen Akteuren eine eigene Theaterschule, ein bundesweit bis dato einmaliges Projekt, das junge Menschen für die Theaterarbeit begeistern will.

Die letzte Neugründung gab es in Göttingen. Hier droht die neu geschaffene Sparte am Deutschen Theater allerdings durch eine befremdliche Spardebatte unter die Räder zu kommen. Wie wichtig in Krisenzeiten eine starke Lobby sein kann, zeigt das Beispiel des Jungen Schauspielhauses in Hamburg. 2010 konnte nicht nur eine drohende Schließung abgewendet werden. Das Team um Klaus Schumacher ging sogar gestärkt aus der Krise hervor und wird in Kürze ein neues und eigenes Haus an der Gaußstraße beziehen. Gespannt darf man auch auf die lokale Konkurrenz des Thalia Theaters sein, das am gleichen Ort selber Junges Theater zeigt.

Neue Impulse für das Kinder- und Jugendtheater sind aus Bremerhaven zu erwarten, wo unter der Leitung von Alexandra Gesch eine neue Sparte gegründet wurde. An der Mündung der Weser sucht man intensiv den Kontakt zu anderen Kultureinrichtungen und sendet dadurch starke Zeichen in die Stadt.

2008 wurde am Oldenburgischen Staatstheater das 1. Norddeutsche Kinder- und Jugendtheaterfestival „Hart am Wind“ aus der Taufe gehoben. Seitdem findet das Festival alle zwei Jahre an wechselnden Orten statt. Nach 2010 in Hannover findet das nächste Festival vom 2. bis 6. Mai 2012 in Göttingen statt. Das Festival wird ausgerichtet vom Deutschen Theater Göttingen in Kooperation mit dem DOMINO e.V., dem Landesverband Freier Theater in Niedersachsen und dem Deutschen Bühnenverein Landesverband Nord. Neben zahlreichen Vorstellungen der ausgewählten Produktionen aus Norddeutschland wird es ein umfangreiches Rahmenprogramm geben, das sowohl die Auseinandersetzung der Beteiligten und Gäste über das Thema Theater fördern als auch eine Plattform für den kulturpolitischen Diskurs bieten soll. Durch eine Initiative der AG Nord wird im Rahmen des Festivals auch eine neue Arbeitsgruppe der ASSITEJ für „Theater und Schule“ gegründet.

Matthias Grön ist leitender Dramaturg des Jungen Staatstheaters am Staatstheater Oldenburg und zurzeit Sprecher der AG Nord.